

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 93.

Wittwoch den 19. November 1902.

12. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der hiesige Militärverein „Saxonia“ am 1. Weihnachtstage im Gasthof zur Sonne einen Unterhaltungsabend zu veranstalten.

Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat dem bei ihr vorstellig gewordenen Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zugesagt, daß bei Wiedereintritt der wärmeren Jahreszeit die Bahnhofsmitrte verpflichtet werden sollen, an den ihnen von den Stationsvorständen zu bezeichnenden Bügen neben den sonstigen Erfrischungen auch frisches Trinkwasser zum Preise von höchstens 5 Pfg. für das 0,4 Literglas, sowie Selterswasser oder ähnliche Mineralwässer zum Preise von höchstens 20 Pfg. für eine kleine Flasche feilzuhalten. Das betreffende Mineralwasser soll auch in den Warteräumen aller Klassen zu demselben Preise geführt werden. Die Generaldirektion hatte, wie hierdurch bemerkt sei, bezüglich des frischen Trinkwassers bereits im Jahre 1900, und ebenfalls auf Anregung des genannten Vereins, den Bahnhofsmitrten vergeblich „empfohlen“, was sie in Zukunft verlangen wird.

**Bischofsberda.** Herr Chefredakteur Oswald Zimmermann wurde in einer am Sonntag hier selbst abgehaltenen Vertrauensmänner-Versammlung als Reichstagswahlkandidat aufgestellt. Der bisherige Reichstagsabgeordnete, Herr Gräfe, hat aus Gesundheitsrücksichten auf eine Wiederwahl verzichtet.

Am vergangenen Sonnabend Abend waren in einer kindischen Gastwirtschaft vier fremde Männer anwesend, welche den mitanwesenden Hausbesitzer und Steinarbeiter Clemens Wünsche aus Kindisch berebeten, gefesselt mit nach dem „Seitern Bild“ zu gehen. Unterwegs am Ausgange des Ortes haben nun die vier den Wünsche arg zugerichtet und ihm gefährliche Stiche in Kopf, Hände und Rücken beigebracht. Dem Verletzten ist es noch möglich gewesen, sich bis zu seiner Wohnung zu schleppen, dort ist er infolge des starken Blutverlustes zusammengebrochen. Die Täter sind entkommen; Wünsche's Zustand ist bedenklich. Der Vorgang ist den Polizeibehörden angezeigt.

**Bautzen.** Vom hiesigen Schwurgericht wurden am Sonnabend August Hermann Schöne aus Großhartau wegen wissentlichen Meineids, betrügerlichen Bankrotts und Betrugs zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und August Florian Schöne aus Bretinig wegen Beihilfe zum betrügerlichen Bankrotts zu 3 Jahren 4 Monaten Zuchthaus verurteilt. Hermann Schöne erhielt auf seine Strafe 6 Monate, Florian Schöne 4 Monate angerechnet. Die Ehrenrechte wurden beiden Angeklagten auf 10 Jahre aberkannt. Hermann Schöne wurde für dauernd unfähig erklärt, jemals als Zeuge oder Sachverständiger zu fungieren.

Die Dienklappe hat in Königsbrück ein Opfer gefordert. Zwei bei Herrn Korbmacher Wendler in Quartier befindliche Steinarbeiter, die Brüder Hermann und Gustav Hauße aus Schmölln bei Bischofsberda, wurden, nachdem man die Zimmerthür aufgeprengt hatte, röchelnd und bewußtlos in ihren Betten liegend aufgefunden. Bald nach Auffindung verchied der ältere Bruder, ein Witwer, der zwei Kinder im Alter von 13 und 14 Jahren hinterläßt. Der Bruder des Verstorbenen wurde in das Krankenhaus übergeführt. Das äußere Aussehen des Toten legte zunächst

nahe, auf eine stattgefunden Vergiftung durch Speisen oder Getränke zu schließen, doch ließ sich ein begründender Anhalt dafür nicht finden. Es ergab sich, daß die Dienklappe geschlossen war. Da der Ofen vor dem Schlafengehen geheizt gewesen ist, ist anzunehmen, daß einer der Brüder in der Abficht, die Stube länger warm zu halten, die Klappe geschlossen hat.

**Dresden.** Professor Starke, Redakteur und Musikkritiker der „Dresdner Nachrichten“, wurde von einem Herrn, der eine, wie man glaubt falsche Visitenkarte mit tschechisch klingendem Namen im Anmeldezimmer abgegeben hatte und darauf im Empfangszimmer von Starke begrüßt wurde, mit einem Stockthätlich angegriffen. Zu dem Ueberfall hat anscheinend eine abfällige Kritik des ersten theatralischen Versuches der in Dresden lebenden jungen Amerikanerin Bell Applegate als „Carmen“ die Veranlassung gegeben.

Ein eigenartiger Unfall stieß der 11-jährigen Selma S. in Riesa zu. Sie ließ sich des Morgens von ihrer Schwester das Haar machen, wobei sie ihrem Kopfe eine ziemlich gezwungene Haltung gegeben haben dürfte, denn plötzlich gab es einen hörbaren Knack, das Mädchen vermochte den Kopf nicht mehr geradeaus zu halten und empfand großen Schmerz. Das Mädchen mußte die Hilfe des Arztes suchen, der eine Halswirbelsverbreugung feststellte, die Halswirbel wieder einrichtete und einen Gipsverband anlegte. Ob sich das Uebel wieder gänzlich heben wird, läßt sich noch nicht bestimmen.

**Pirna.** Ein wiederholt vorbestrafter Arbeiter aus Seeligstadt verübte in einer Restauration hier selbst mehrfachen Standal und wurde deshalb an die Luft befördert. Nachdem er einige Schritte gegangen war, warf er sich nieder und heuchelte einen schmerzhaften Beinbeschaden, so daß man gezwungen war, sich seiner anzunehmen und beabsichtigte man, ihn nach dem Krankenhaus zu bringen. Als man mit dem „Patienten“ in die Nähe des genannten Instituts kam, mochte er sich befinden, daß dort der ihm zum Lebensbedürfnis gewordene Schnaps nicht verordnet wird und so vergaß er plötzlich seine „Schmerzen“ und entließ seinen Begleitern.

Sehr oft kann man beobachten, daß Kinder oder Dienstboten auf der Straße Flaschen in den über der Brust gekreuzten Armen tragen und die Flaschen dabei an den Körper drücken. Wie übel diese Art des Flaschentransportes ausfallen kann, mußte in Weißen ein etwa 12 Jahre altes Schulmädchen erfahren, welches Flaschenbier geholt hatte und im Begriffe war, es nach Hause zu tragen. Hierbei mag das Mädchen nicht die notwendige Aufmerksamkeit auf den Weg verwendet haben, es stolperte und fiel hin. Durch das Aufschlagen auf die Straße gingen die Flaschen in Scherben und das Mädchen verletzte sich nicht nur an beiden Händen, sondern ein spitzer Scherben drang auch durch das Kleid und brachte ihm eine erhebliche Schnittwunde an der Brust bei.

Eine wichtige Entdeckung hat der Privatmann J. E. Scherf in Chemnitz in seinem an der Melancthonstraße 21—23 gelegenen Grundstück gemacht. Er besitzt nämlich im Keller eine Quelle, die schon jahrelang thätig ist, ohne daß man dem Gehalt und dem Werte des Wassers, das von jeder von den Hausbewohnern zu Trinkzwecken benutzt wurde, besondere Aufmerksamkeit geschenkt hatte. Seit

einiger Zeit fiel der säuerliche Geschmack auf, so daß sich der Besitzer bewogen fühlte, das Wasser chemisch untersuchen zu lassen. Es stellte sich hierbei heraus, daß man natürlichen Sauerbrunnen vor sich hat. Das Wasser entspringt der Erde aus bedeutender Tiefe in einem armstarken, 2 Meter hohen Strahl, der Ausstoß beträgt in der Minute 2 cbm. Der vereidigte Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Lohmann-Berlin hat eine viel versprechende Analyse gegeben. Der Besitzer hat die Quelle fassen lassen und will eine Brunnenhalle errichten.

**Frankenberg, 14. November.** Aus Furcht vor einer ihm am Mittwoch vom Chemnitzer Landgericht zuerkannten 3 monatigen Gefängnisstrafe erschloß sich am Donnerstag früh 1/2 7 Uhr auf einer Bank in der Nähe des Amtsgerichts der 36 jährige Weber Wernhold hier, der Frau und acht zum Teil noch un-erzogene Kinder hinterläßt.

Ganz besondere Verhältnisse scheinen in einer Familie in Höderndorf zu herrschen. Das Oberhaupt die'r Familie sieht sich nämlich veranlaßt, dem eigenen Sohne öffentlich — Abbitte zu leisten! Der „Thar. Anz.“ enthält folgendes Inserat: „Die gegen meinen Sohn Dstkr ausgesprochene Beleidigung nehme ich zurück, da diese auf Irrtum beruhte.“ Folgt der Name.

Ein Streik der Tänzer war am Montag in einem Orte der Umgegend von Plauen, in dem Kirmes stattfand, ausgebrochen. Der Preis des Tanzbändchens war auf 1 Mark 50 Pfennige erhöht worden. Dies ärgerte die Burtschen dermaßen, daß sie beschloffen, nicht eher zu tanzen, bis der Preis wieder auf den alten Satz herabgesetzt worden sei. Es war bereits abends 6 Uhr herangekommen, als die Burtschen noch keine Tour getanzt hatten. Der seltsame Streik, der zu Gunsten der Tänzer endete, erregte große Heiterkeit.

**Annaberg, 14. November.** Vor einigen Tagen meldete sich beim hiesigen Bezirkskommando ein vor etwa 7 Jahren von seinem Truppenteil in Straßburg defertierter ehemaliger Sergeant. Er war über die französische Grenze geflüchtet und hatte sich auf 5 Jahre bei der Fremdenlegion in Algier anwerben lassen. Auch hat er in der Reihe der französischen Truppen an dem Feldzuge nach China teilgenommen. Nach Ablauf seiner Dienstjahre kehrte er, ein ehemaliger Marienberger Unteroffizierschüler, nach seiner Heimatstadt Buchholz zurück. Von da wurde er seinem Truppenteil in Straßburg wieder zugeführt, wo ihn zunächst Strafe wegen Defertierens und wegen eines Insubordinationsvergehens erwartete.

Ein rührendes Zeugnis edler Kindesliebe legte in Wiesa bei Annaberg ein 19-jähriges Mädchen, die Tochter eines Eisenbahnwärters, ab. Ihre Mutter hatte sich so schwer verbrannt, daß sich zu ihrer Rettung die Uebertragung eines größeren Stückes Haut von dem Körper eines lebenden Menschen nötig machte. Die Tochter unterzog sich tapferen Mutes der Operation. Die gesamte Haut des Oberarmes wurde ihr ohne Anwendung der Narkose abgetrennt und auf die kranke Mutter übertragen.

Am Donnerstag Vormittag fand auf der Bahnstrecke Sachsenhausen-Goldstein im Weisfeld des Präsidenten der Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M. auf einer besonders zu diesem Zwecke eingerichteten Probestrecke ein Versuch mit der von H. Pfimann u. M. Wensdorf gemachten Erfindung zur Verhütung

von Eisenbahn-Zusammenstößen statt. Die Erfindung besteht in einem kleinen auf der Lokomotive angebrachten Apparat, der sichtbare und hörbare Signale giebt, wenn eine andere Lokomotive sich auf der gleichen Strecke nähert, oder die Weiche falsch gestellt ist und der eine telephonische Verständigung von Lokomotiven ermöglicht. Bei dem Proberversuch fuhren zwei Lokomotiven, deren Führer vorher genau instruiert waren, einander entgegen. Als dieselben auf eine bestimmte Entfernung sich genähert hatten, gaben die Apparate Alarmsignale und die Führer konnten in gegenseitige Verständigung treten.

Der flüchtig gewordene Doppelmörder Weber aus Rehau i. B., welcher seine beiden Kinder im Alter von 2 und 4 Jahren erdroffelte und sich dann durch Öffnen der Pulsadern zu entleeren versuchte, hat sich unterhalb Rehau vom Zuge überfahren lassen und ist, entseeligt verstimmt, tot aufgefunden worden.

In Hartha wurden wegen Erkrankung von Schulkindern an Scharlach und Diphtheritis die Schulen drei Wochen lang geschlossen.

**Kirchennachrichten von Hauswalde.** 2. Landesbistag: Hl. Abendmahl. Beichte 8 1/2 Uhr Vorm. — Nachm. 5 Uhr: Abendkommunion.

**Kirchennachrichten von Frankenthal.** Mittwoch, d. 19. November, 2. hl. Landesbistag: Früh 1/2 9 Uhr: Beichte. Früh 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachmittags 6 Uhr: Beichte und Feier des hl. Abendmahles.

Sonntag, den 23. November, Totenfestfeier: Früh 1/2 9 Uhr: Beichte. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachmittags 6 Uhr: Beichte und Freier des hl. Abendmahles.

### Marktpreise in Ramenz am 13. November 1902.

50 Kilo	höchster/niedrigster Preis.		Preis.	50 Kilo	M. Pf.
	M. Pf.	M. Pf.			
Korn	7 38	7 19	Heu	50 Kilo	3 —
Weizen	7 95	7 65	Stroh	1200 Pfd.	20 —
Gerste	6 78	6 70	Butter 1 K	höchster	2 20
Safer	7 30	7 —		niedrig.	1 90
Heibelorn	7 85	7 50	Erbsen 50 Kilo		9 75
Girle	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo		2 —

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. November.

Zum Auftrieb kamen: 3792 Schlachttiere und zwar 693 Rinder, 997 Schafe, 1816 Schweine und 283 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Dachsen Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 67—70; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 36—38 Schlachtgewicht 64—68; Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 64—67; Kälber: Lebendgewicht 49—52, Schlachtgewicht 72—75; Schafe: 70—72 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 51—53, Schlachtgewicht 65—67. Es sind nun die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Bretinig. Am Freitag Nachmittag fand die Beiseier beim hiesigen Kirchenbau durch Rede und Gesang statt. (Der uns zugesagte ausführliche Bericht war leider bis zum Schluß der Redaktion nicht eingegangen, so daß wir nur kurz über die Feier berichten können.)